



Als Support hatten die Mondreiter diesmal die junge, engagierte Band „Without a Plan“ aus Mitterfels mit dabei, die mit ihrem Auftritt großen Anklang fand.



Die Band „Mad Mans Moonride“ präsentierte sich von Anfang an von ihrer besten Seite. (Fotos: Neumann)

Durch musikalische Galaxien

13.01.16

„Mad Mans Moonride“ und „Without a Plan“ live im Saal der Montessorischule

Sünching. (wn) Seit nunmehr 20 Jahren tourt das Rock-Urgestein „Mad Mans Moonride“ durch die musikalischen Galaxien und gastierte nunmehr auch in Sünching. So fand ein Konzert dieser Gruppe zusammen mit „Without a Plan“ im Saal der Montessorischule statt.

Als terrestrischen Support hatten die Mondreiter diesmal die junge engagierte Band „Without a Plan“ aus Mitterfels mit dabei, die mit ihrem Auftritt in Sünching großen Anklang fand und auch eine starke Fangemeinde mitgebracht hatte. „Without a Plan“ ist eine aus fünf jungen Musikern bestehende Rock-Band die überwiegend beeinflusst wurde von den Rock-Größen der 70er, 80er bis zu den heutigen moderneren Rock-Bands.

Neben Covernummern hatten sie auch eigene Stücke im Repertoire. Die Gruppe besteht aus den Musi-

kern Robin Klugbauer (Vocals), Maximilian Nickchen (E-Guitar), Jonas Mende ((E-Guitar), Dominik Czech (Bass) und Kilian Bauer (Drums). Sie heizten dem Publikum mit gecoverten Rockhits großer Künstler wie Steppenwolf, CCR, ZZ Top oder auch Guns'n'Roses und selbst komponierten Stücken ein.

Nach etwa einer Stunde betraten „Mad Mans Moonride“ die Bühne. Sie präsentierten sich von Anfang an von ihrer besten Seite. Rollende Rhythmen, treibende Beats, komplexe Themen, dichter Klangteppich, stark im Ausdruck. All ihre handgemachten, selbst komponierten Songs erwiesen sich einmal fast mystisch anmutend, dann wieder spacig klingend. Jazzige Elemente mischten sich mit Boogie, Blues, kernigem, erdigem Rock. Dabei blieb die Band immer sympathisch, geerdet, authentisch. „Mad Mans Moonride“ präsentierte sich dem

begeisterten Publikum, wie sie sind, und zwar bunt, abwechslungsreich und vor allem immer überraschend. Jeder der Musiker brachte eigene Vorstellungen, eigene Erfahrungen mit ein, und das wurde bei diesem Konzert deutlich.

Der Sänger und Gitarrist Roland Fleischhacker trat als der Geschichtenerzähler der Band auf; er erklärte auf humorvolle Art, wie die einzelnen Titel zustande kamen. Fleischhacker dominierte das Geschehen durch seinen stimmungsgewaltigen, ausdrucksstarken Gesang. Robert Greipl an der Gitarre und Pontus Osterdahl an Klavier und Orgel sorgten für klanglich dichte Atmosphäre und bereicherten so die Musik von „Mad Mans Moonride“. Karl Röckl am Bass und Andreas Berner am Schlagzeug sorgten für gewaltigen Druck; sie bauten Spannung auf. Das war keine Radiomusik, die die fünf „Mondreiter“ prä-

sentierten. Ihre Musik ist auch nicht glatt geschliffen und geht nicht so einfach ins Ohr. Sie ist anders. Der Sound von „Mad Mans Moonride“ ist akzentuiert, eckig, herausfordernd, kantig, komplex.

„Mad Mans Moonrides“-Musiker weckten Erinnerungen an eine leider längst vergangene Ära, in der sich talentierte Musiker zusammenfanden und einfach so musizierten. Bands wie beispielsweise The Sensational Alex Harvey Band, Beggar's Opera, Omega, Gun oder Wishbone Ash, um nur einige Vertreter dieses Genres zu nennen.

Das ausgewählte Publikum honorierte diese Reise mit teils nicht endend wollendem frenetischem Applaus und verlangte gegen Ende des Programms lautstark Zugaben, welche „Mad Mans Moonride“ in ihrer gewohnt professionell lockeren Art natürlich gern zum Besten gaben.